

Donnerstag, 14. September 2000

## Die Goldmedaille bekommt einen Ehrenplatz

Eine scheinbar verkorkste Saison endete für den Mountainbiker Timo Wölk mit dem Gewinn der deutschen Meisterschaft

hpd Pinneberg – Noch hängt die Goldmedaille von Mountainbiker Timo Wölk (Stevens-Jeantex-Team) an der Garderobe der elterlichen Wohnung in Kummerfeld. Doch da wird sie sicher nicht lange bleiben. „Sie bekommt natürlich einen Ehrenplatz“, sagte der neue deutsche U 23-Meister.

Es wird allerdings noch einige Zeit dauern, bis der 22-Jährige sein Glück richtig fassen kann. Eine Saison, die schon völlig verkorkst schien, endete wider Erwarten mit einem Happyend. Nach dem elften Platz bei der U 23-Europameisterschaft, wo Wölk bereits bester Deutscher war, und dem Gewinn des Nordtittels vor einer Woche, folgte nun

die Krönung: In Denzlingen (bei Freiburg) deklassierte er die nationale Konkurrenz und wurde überlegen deutscher Meister.

Begonnen hatte das Jahr mit einem Debakel. Von den Weltcuprennen aus Amerika kehrte Wölk krank zurück. Und bei seinen ersten nationalen Rennen fuhr er nur hinterher. Folge: Die U 23-WM fand ohne ihn statt.

Für die Europameisterschaften wurde er nur auf Grund der Fürsprache von Bundestrainer Frank Brückner nominiert. „Ich begann schon an mir selbst zu zweifeln. Ich habe in diesem Jahr auf so viele Dinge verzichtet, um sportlich weiter zu kommen, doch es ging zuerst einfach alles

schief“, sagte der Maschinenbaustudent, der in der Universität allerdings nur selten anzutreffen war. Seit einem Monat sieht nun alles anders aus: Wölk fährt von Erfolg zu Erfolg, ist in der Form seines Lebens.

Auf dem 42 Kilometer langen Kurs in Denzlingen (neun Runden mit je 150 Höhenmetern) spielte er mit der Konkurrenz. Hatte er sich in den ersten vier Runden noch in der Spitzengruppe versteckt, löste er sich an einem kleinen Anstieg abrupt vom Rest. „Mein Trainer Jens Schwedler hatte mir zugerufen, dass die Anderen müde seien“, sagte Wölk. Und so war es: Schnell hatte der Stevens-Jeantex-Biker eine Mi-

nute Vorsprung herausgefahren. Nach 1:37:55 Stunden fuhr er als sicherer Sieger durchs Ziel.

Zu verdanken hat Wölk den Sieg auch Teamkollege Matthias Mende. Der Titelverteidiger ging stark geschwächt ins Rennen und war sich auf den ersten Runden dennoch für Helferdienste nicht zu schade. „Matthias hat so manches Loch für mich zugefahren. So konnte ich Kräfte sparen.“ Mende beendete das Rennen nicht, freute sich aber im Ziel über den Sieg seines Freundes. „Der Titel bleibt ja in der Familie“, lautete sein Kommentar.

Den Triumph des Hamburger Rennstalls komplettierten Thomas Nicke als Zweiter und Moritz

Bock (achter Platz). Damit schaffte das Stevens-Jeantex-Team einen historischen Sieg. Noch nie war es einer Mannschaft zuvor gelungen, zwei Fahrer auf dem Siegertreppchen zu platzieren.

„Wir haben nicht nur starke Einzelkämpfer, sondern eine gut funktionierende Mannschaft. Wir sind den anderen Teams dadurch vor allem taktisch überlegen“, erklärte Trainer Jens Schwedler das Geheimrezept. Was auf der Straße seit langem praktiziert wird, führen die Stevens-Jeantex-Fahrer nun auch im Gelände ein. „Wir sind dabei, den Mountainbikesport in Deutschland mit unserer mannschaftsdienlichen Fahrweise zu revolutionieren.“